



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXXVIII. Der Hochmeister ertheilt dem Vogt der Neumark den Befehl, den Burggrafen von Driesen sogleich seines Amtes zu entsetzen und sich zu bemühen, daß es zwischen dem Markgrafen von Brandenburg ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

rocken, Item VIII tunnen meles, Item XXIV sliche vleysch, Item XXXI spisse rintleysch, Item XXX spisse Swinen wiltbret, Item XXXVIII spisse Hogwiltpret, Item II schok kefe, Item I tunne Putter, Item III scheffel erweys, Item I scheffel grutze, Item I scheffel Heerfe. In der Kuche Item I gro-pen, Item VI Kessele, Item I brotspis, Item I morfer, Item I kimpfanne, Item II Schaben, Item I Vleyschbeil, Item I roste, Item III Kesselhoken. Im Keller Item II tunne metes, Item II Drilink birs, Item I tunne Honiges, Item II standen Kouent, Item II stelene Kannen, Item I bruepfanne, Item II botenen, Item V standen Im Vyehoue, Item XV Kue, Item III pferde, Item III oxsen, Item I Ballen, Item I schock swine, Item III axfen, Item I bindaxfe, Item I suel axfe, Item II borfer, Item II pfluge, Item II wagene, Item II steinhamer, Item II puffolt, Item IV bicken, Item III vullehamer, Item I Kalkspis, Item I Wendehaken, Item III tunnen salczes, Item LX scheffel Hoppen, Item III Herne stangen, Item I Ornat czur messe vnde I Kelch, Item XI reegarn, Item I Holczfage, Item I tunne vnflit.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXVIII. Der Hochmeister erteilt dem Vogt der Neumark den Befehl, den Burggrafen von Driesen sogleich seines Amtes zu entsetzen und sich zu bemühen, daß es zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und den Stettinischen Herren zum Frieden komme, am 27. Januar 1426.

Also ist geschriben dem Voythe der Nuwenmarke. Herr Voith, wir haben euch vor czeiten geschriben, mit welcher fruntlichir eytracht wir mit den durchlichtigen fursten vnsern Herren, Herrn Wladislav, Konige czu Polan etc., vnd Herczoge Wytaut, Grosfürsten In Litouwen etc., leczt gescheiden seyn von Garthen\*), da ouch gedocht wart des Burggrafen czu Dryfsen. Nu wisset Ir wol, das wir nehest, als Ir bey vns woret, euch besulen vnd Ir ouch von vns czoget, das Ir en foldet vnd weldet von dannen nemen vnd wir nicht vornemen, ap Is gescheen Ist etc., vmb des willen befelen wir euch andirweit, als wir getruulichste sollen, Ist Is nicht gescheen, das Ir en so sunder verczog vnd von stadan von dannen nemet vnd en eynen tag lenger do mit nichte lasset bleiben, wellet Ir mir thun czu Dancke. Wir begerten ouch von euch czu schreiben die loufe der czweytracht czwischen vnsern Herren, als dem Marggrafen von Brandenburg vnd den Stetinischen Herren, do von Ir vns ouch bis her keyns hat vorkundiget. Nu vornehmen wir, das vvilleichte die selben vnsern Herren von beiden teilen geneiget weren czu frede, weres, das sich Imands dorin wurde legen vnd das bewerben, So vorsehn wir vns Jo, das Ir wol semeliche manschaft vndir euch habt, die eyn sulchs beleyten können, des so bitten wir euch mit fleißiger begerunge, das Ir als von euch selben mit Imandes lenfengen der euern bestellet vnd die vsrichten wellet, de so wol vnsern Herren den Marggrafen als die Stetinischen Herren besuchten vnd sich arbeiten, das der Krig wurde liplich hengeleget, synt Ir yo selber wisset, das die lewte der lande von beiden teilen vmb geringe sache gerne czugreifen. So ist vnser begerunge groslichen, wurdcs czu frede bericht vnd betedingt, das die Herren vnd Ire anwalden vndirenander ane

\*) Der Tag zu Garthen fand im Dezember 1425 statt. Voigt Gesch. Preuß. VII, 476.

euch sich von beiden teilen so vorschreiben, das vnser orden noch Ir nicht dorvmbe wurdet ange-  
langet, noch dor In gezogen, ap Ir keyne obirfarunge geschege von eyngerleyem teile In der  
fache. Thut hirbey in der obengeschrieben weise euern hochsten fleis vnd Jo als von euch sel-  
bens vnd was Ir mit den euern dorinne vor das beste irkennen vnd wie Irs dormete beleiten  
werdet vnd ouch wen Ir den Burggrafen von Dryfsen habt — genomen, das schreibt vns mit  
sampt den czitungen, die itzund In der Aldenmarke loufig feyn vnd andirsw do vmmelang, Jo ee,  
Jo vns lieber. Datum Marienburg, am Sontage noch Conuerfionis Pauli, Im XIII<sup>o</sup> . . . . .

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXIX. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeister, wie sich der Burggraf von Driesen  
gegen die Anklagen der Polen verteidigt habe und wie es mit dem Kriege des Markgrafen von  
Brandenburg und der Stettinischen Herren siehe, am 29. Juli 1426.

Wylegen gantoz vnderdenigen gehorsam mit andachtiger beiheglicheit Juwen erwerden  
gnaden. Erwerdige gnedige leue her Meyster, Juwe briff hebbe ik woll vornamen, dar In Juwe  
gnade schrift van vorbringinge semeliker clagen der Polan ouer Juwen borchgreuen thu Driesen  
etc. Gnedige Her meister, ik bin also huten mit deme borchgreuen thu reden dar vmme gewest  
vnd hebbe van allen saken, dar ann hie gegen Juw gnade wert beclaget, eygentlike vorhoringe  
gehat mit em suluen, dar vp hi my gradliken syne vnschuld gegeuen hefft thu antwerde, also nem-  
liken, dat hie nymande deshaluen sie clagende, vorgeben, geleydet, geheget, noch entholden hebbe,  
des geliken ok nymande rechtis geweygert noch vorsegt hebbe, wente hadde ymand des haluen  
an em wes geuordert, dat nicht dogh geschien is, hie wolde em alles rechten willichliken gerne  
sien gewest behulpen vnd vorbut sik vorbat, wanner Juwe gnade die gebedigere, Juwen rad gegen  
die Polan nu vppe bartolomei hyr vt wert senden, dat hie sik denne des gegen den Starosten vnd  
des Herrn Koninges rad In Jegenwordicheit Juwer gebediger will vorantwerden vnd so des entle-  
digen vnd entfetten, dat men syne vnschuld vnd rechticheit dor ane wol schole vornemen. Gnedi-  
ger Her meister, ik vorsee my gentzlik, dat fulke klage Juwen gnaden swerlicher sint vorgebracht,  
denne sie lichte sint anne sik suluen, darvan Juwe gnade mit semeliker muinge is buwagen, dat ik  
doch vngerne hore vnd my ok getruweliken leet is, Juwe gnade schall, oft god will, nymmer bu-  
vynden, dat Juwe gebot van my noch den Jenen, der ik van Juwent wegen mechtigh bin, so verre  
sie mynen willen dun willen, schal werden ouergetreden, sunder allewege mit forchveldiger andacht  
bustan wesen, Juwer gnade gebode vnd bugeringe Jo thu vullenbringen mit gantzem vormogen.  
Juwe gnade schrift ok van semeliken, die thu Dramborch wedder die Polan geleydit vnde ent-  
holden scholen werden, darvan my doch nicht is wittlik. Ik bin wol ouer dren Jaren mit Juwen  
mannen vnd steden dar ingemerket des eyns gewest, dat men In den landen nymendes scholde  
leyden, sunder wie dar clagede vnd syne buschedigere anqweme, deme scholde men richten, dat  
beth sus lange van em eyndrechtigen woll is gehalten, des ik en dancke, dar vmme hadde my  
Juwe gnade ofte die Polan nemliken vorschreiben die Jenen, die thu Dramborch also entholden